Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 201

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 20. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 19. März. Bevor Fürst Bismarck das deutsche Reich für eine aktive Kolonialpolitik engagirte, wandte er Alles an, um den bisherigen Chef der Admiralität, Herrn v. Stosch aus seiner Stellung zu beseitigen, den er schon seit Jahren nicht mit günstigen Augen angesehen hatte. Und was ihm früher mehrmals mißlungen war, gelang ihm damals. Und doch hätte Fürst Bismarck gerade im Interesse der von ihm inaugurirten Kolonialpolitik Herrn v. Stosch sehr dankbar sein müssen. Unter und durch Herrn v. Stosch war die deutsche Marine auf einen Bestand gehoben worden, der erst den Beginn der Bismarckschen Kolonialpolitik in Samoa, Ostafrika u. s. w. ermöglichte. Bevor Herr v. Stosch an die Spitze der Marine trat, waren es besonders immer die Liberalen gewesen, welche für die Marineforderungen eingetreten waren; von konservativer Seite waren denselben nicht selten Schwierigkeiten bereitet worden; galt doch die Marine als ein liberales und darum nicht unverdächtiges Institut. Das große Vertrauen, dessen sich Herr v. Stosch bei Kaiser Wilhelm I. wie bei dem damaligen deutschen Kronprinzen erfreute, hatte zur Folge, daß die Forderungen, welche er im Interesse der Marine erhob, weit größeren Nachdruck und Erfolg hatten. Es dürfte bekannt sein, daß es auch vor Allem Herr v. Stosch war, welcher es bewirkte, daß Kaiser Wilhelm wie der deutsche Kronprinz ihre Zustimmung dazu gaben, daß Prinz Heinrich, Deutschlands künftiger Admiral, dem Berufe als Seefahrer und Marineoffizier zugeführt werden durfte, wodurch die Marine zu größerem Ansehen gelangte. Auch auf konservativer Seite trat man den Forderungen Stoschs vielfach freundlicher gegenüber, weil man wußte, daß des Kaisers und des Kronprinzen Sympathien dahinter standen. Dadurch gewann Fürst Bismarck das Instrument, mit dem er nach der Entfernung Stoschs wirksam seine Kolonialpolitik einleiten und ihr in Zanzibar, in der Südsee u. s. w. wirksamen Nachdruck geben konnte. Leider ist nach den neulichen Erklärungen des Herrn Reichskanzlers v. Caprivi die Marine trotz ihrer seitherigen weiteren Vermehrung durch die deutsche Kolonialpolitik unfähig geworden, den Hauptzweck zu erfüllen, den sie außer dem Schutz der deutschen Küsten bisher hatte: den Schutz der deutschen Interessen im Auslande. In allen Ländern aller Erdtheile sind Deutsche vorhanden und deutsche Interessen vertreten. Bald hier, bald da treten in den überseeischen Ländern Unruhen ein, und bis zum Beginn der Bismarckschen Kolonialpolitik reichte unsere Marine immer aus, in solchen Fällen die deutschen Interessen wirksam zu vertreten. Nach Herrn von Caprivis Erklärungen ist dies durch die jetzige Kolonialpolitik unmöglich gemacht worden. Der Herr Reichskanzler hat diesen Schutz, wenn er gewährt werden könnte, als sehr gering darzustellen gesucht. Aber die Deutschen in Chile würden viel gesicherter sein, würden ganz anders gegenüber der dortigen Gewaltherrschaft auftreten, wenn ein deutscher Kreuzer in den chilenischen Gewässern vorhanden wäre! Es ist überhaupt nicht das erste Mal, daß in Folge der neuen Kolonialpolitik deutsche Interessen im Auslande unbeschützt bleiben. Vor ein paar Jahren war ein Aufstand auf der Insel Hayti; wie solche dort nicht selten vorkommen. Dort wurde durch das einzige Kriegsschiff, welches den Haytianern zur Verfügung stand, ein Hamburger Schiff ohne Veranlassung mit Kugeln begrüßt und zeitweilig aufgebracht. Der Haytianer war ein Kasten und in so elendem Zustande, daß das kleinste deutsche Kanonenboot denselben ohne eigene Gefahr hätte unschädlich machen können. Es war aber kein deutsches Schiff da; die verfügbaren Schiffe waren in Zanzibar und auf den Samoainseln durch die Kolonialpolitik in Anspruch genommen. Das ist auch eine große „Schattenseite“ der neuen Kolonialpolitik.

— Der neue Kultusminister ließ sich heute Mittag die Beamten des Ministeriums vorstellen. Er knüpfte seine Ansprache an die Worte an: „Dem Aufrichtigen läßt es der Herr gelingen.“

— Die „Danz. Ztg.“ schreibt: In hiesigen gut unterrichteten Kreisen wird die Ernennung des Regierungspräsidenten v. Holwede in Danzig zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium als vollendete Thatsache angesehen. Man will sogar wissen, daß die Berufung bereits Herrn v. Holwede zugegangen sei.

— Zur Erinnerung. Am 20. März vollendet sich das Jahr, das seit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck verflossen ist. Am 18. März war seine Entlassung schon zur Gewißheit geworden, am 20. erhielt sie das amtliche Siegel. Am 14. und 15. März hatte der gefallene Kanzler wiederholt Unterredungen mit dem Abg. Windthorst gehabt. Noch heute ist es nicht bekannt, um welche Dinge sie sich gedreht haben. Sie trugen aber nach wohlbeglaubigten Aeußerungen Bismarckischer Herkunft mit zu seinem Sturze bei. Der Kaiser war von diesen Konferenzen überrascht und hatte angeblich dem Kanzler den Wunsch ausgesprochen, nicht ohne sein Vorwissen in Verhandlungen mit hervorragenden Parteiführern einzutreten, einen Wunsch, den der Kanzler mit Bestimmtheit abgelehnt hätte.

Heute ist Windthorst ein todter Mann. Der einstige Kanzler lebt noch. Bis vor wenigen Wochen war auch er — politisch — ein todter Mann. Ob er es heute noch ist? — Nicht ohne Nutzen und nicht ohne Interesse wird es sein, die Hauptsätze des Schreibens von neuem zu lesen, durch das der Kaiser vor einem Jahre die Entlassung des Fürsten Bismarck genehmigte.

Mein lieber Fürst!

Mit tiefer Bewegung habe ich aus Ihrem Gesuche vom 18. d. M. ersehen, daß Sie entschlossen sind, von den Aemtern zurückzutreten, welche Sie seit langen Jahren mit unvergleichlichem Erfolge geführt haben. Ich hatte gehofft, dem Gedanken, mich von Ihnen zu trennen, bei unseren Lebzeiten nicht näher treten zu müssen. Wenn ich gleichwohl im vollen Bewußtsein der folgenschweren Tragweite Ihres Rücktritts jetzt genöthigt bin, mich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, so thue ich dies zwar betrübten Herzens, aber in der festen Zuversicht, daß die Gewährung Ihres Gesuchs dazu beitragen werde, Ihr für das Vaterland unersetzliches Leben und Ihre Kräfte so lange wie möglich zu schonen und zu erhalten.

Die von Ihnen für Ihren Entschluß angeführten Gründe überzeugen Mich, daß weitere Versuche, Sie zur Zurücknahme Ihres Antrages zu bestimmen, keine Aussicht auf Erfolg haben. Ich entspreche daher Ihrem Wunsche, indem ich Ihnen hierneben den erbetenen Abschied aus Ihren Aemtern als Reichskanzler, Präsident Meines Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten in Gnaden und in der Zuversicht ertheile, daß Ihr Rath und Ihre Thatkraft, Ihre Treue und Hingebung auch in Zukunft Mir und dem Vaterlande nicht fehlen werden. . . .

Die Entlassung des Fürsten rief im Volke keine Bewegung hervor. Alle Mittel, Entrüstungsschauspiele herbeizuführen, scheiterten. Selbst die Breslauer Getreuen schwiegen. Sein Gefolge weinte ihm eine dankende Thräne nach, um dafür um so mehr aller weiteren Verpflichtungen enthoben zu sein. Heute wollen sie, wie die „Volksztg.“ treffend hervorhebt, den großen Staatsmann, ohne welchen sie sich Preußen und Deutschland nicht denken konnten, nicht einmal in den Reichstag hineinlassen, wo doch sein „unermeßlich werthvoller“ Rath zu jeder Stunde von weithin sichtbarer Stelle und in geordneten Formen gehört werden könnte. Sie wollen ihn auf die Spalten der „Hamb. Nachr.“ einschränken. Von allen Organen, die nicht noch heute seinem Dienste unterstehen, begegnen wir ernster Trauer nur in den „Dresd. Nachr.“ Wir glauben unsererseits an dem für den ehemaligen Kanzler so trüben Tage ihm nicht noch das Leid zufügen zu sollen, die Schmerzensschreie des Dresdener Blattes hier wiederzugeben.

— Das nationalliberale Zentralwahlkomite kapitulirt vor der Kandidatur des Fürsten Bismarck. Es läßt erklären, daß es keine andere Kandidatur gegen die seinige unterstützen werde. Im Zusammenhange mit dieser Erklärung steht es vielleicht, daß einer der hervorragendsten Nationalliberalen und Bismarckbewunderer, der pfälzische Abgeordnete Dr. Buhl, augenblicklich zum Besuch beim Fürsten Bismarck weilt.

Breslau, 19. März. Der hiesige Bezirkseisenbahnrath hat die Vorlage, betreffend die Personentarife, mit überwiegender Majorität abgelehnt.

Bonn, 19. März. Die Stadt Bonn ist in der angenehmen Lage, ihre Steuern heruntersetzen zu können. Das günstige Resultat wird erreicht durch den andauernden Zuzug wohlhabender Familien und durch die Gasfabrik, die außer der Straßenbeleuchtung 170 000 M. Nettoüberschuß (Anlagekapital eine Million) ergiebt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Oppeln,** 19. März. [Ein theurer Rechtsstreit.] Der Brückzollpächter Strauch hierselbst gerieth mit dem Restaurateur Fieweger in Streit über den Brückenzoll. Fieweger passirte die Brücke in der Meinung, er sei nicht zollpflichtig; Strauch forderte dagegen Zoll und, als der Fuhrwerksbesitzer sich weigerte zu zahlen, schritt der Zöllner zur Pfändung einer Quantität Getreide. Der Restaurateur holte darauf die Entscheidung des Hauptsteueramtes in Oppeln ein, welche ihn thatsächlich für zollpflichtig erklärte. Nunmehr bot Fieweger 15 Pfg. Zoll dar und forderte sein Getreide zurück. Strauch beanspruchte indeß 30 Pfg., und erst als diese erlegt waren, erhielt Fieweger sein Getreide zurück. Letzterer meinte indeß, daß der Zollpächter ihm 15 Pfg. Zoll zuviel abgenommen habe und wurde aus diesem Grunde beim Landgericht gemäß § 70 des Ger.-Verf.-Ges. wegen dieser 15 Pfennige klagbar. Zwei Rechtsanwälte mußten sich natürlich dieses Riesenkapitals annehmen. Die Civilkammer Oppeln gelangte indeß zu der Ueberzeugung, daß Brückenzoll unter die „allgemeinen Anlagen“ zu rechnen sei, bei welchen die §§ 78 und 79 Theil II., Theil 14 Allg. Landrechts den Rechtsweg ausdrücklich als unzulässig ausschließen. Kläger wurde danach mit seiner Klage abgewiesen. Nun entspann sich der richtige Prinzipienkrieg, in welchem sich das Zünglein der Waage bald auf die eine, bald auf die andere Seite neigte. In der Berufsinstanz entschied das Oberlandesgericht in Breslau zu Gunsten des Klägers. Dasselbe nahm an, daß nicht eine einfache Rückforderungs- (condictio), sondern eine Deliktsklage vorliege, da der Zollpächter die 15 Pfennige wissentlich überhoben habe. Ferner aber bekannte sich das Oberlandesgericht zu der Ansicht, daß Brückenzoll zu den „allgemeinen Anlagen“ im Sinne der genannten Paragraphen des Allg. Landrechts nicht gezählt werden könne, die aus den Hoheitsrechten des Staates fließen, sondern es seien ja auch oft Provinzen, Kreise, Städte, ja selbst Privatpersonen im Besitze eines Brückenregales und das Allgemeine Landrecht selbst zähle Brückenzölle 2c. zu den niederen Regalen. Nach dem Allen sei der Rechtsweg in diesem Falle allerdings zulässig und das erstinstanzliche Urtheil aus diesem Grunde aufzuheben, die Angelegenheit selbst aber zu anderweitigen Entscheidung an das Landgericht Oppeln zurückzuverweisen. Nunmehr rief der bekannte Zollpächter die Entscheidung des Reichsgerichtes an, welches seinerseits sich auf den Standpunkt des ersten Richters stellte, das Urtheil des Oberlandesgerichts vernichtete und gleichzeitig endgiltig die Berufung gegen das erstinstanzliche Urtheil verwarf, das damit seine Rechtskraft erlangt hat. Restaurateur Fieweger ist also seine 15 Pfennige los. Und was wird ihn der Prozeß noch kosten, in dem vier Rechtsanwälte und drei Gerichtshöfe thätig gewesen sind? Ob der tausendfache Betrag des eingeklagten Kapitals wohl auf die Kosten reichen wird?

Lokales.

Posen, 20. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 20. März 3,88 Meter Telegramm aus Schrimm vom 20. März 3,34 Meter..

—b. **Infolge des Eintritts von Grundwasser** in Kellerräume auf der Zagorze mußten dort gestern zwei Familien ihre Wohnungen räumen und von der Kommune untergebracht werden. Es sind nun im Ganzen 421 Familien mit 1750 Köpfen in Massenquartieren unterzubringen gewesen.

* **Reiseerleichterung für mittellose Kranke.** Auf Antrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist die Allerhöchste Genehmigung dazu ertheilt worden, daß mittellosen Kranken sowie nöthigen Falles je einem Begleiter zum Zwecke der Aufnahme in öffentliche Kliniken und öffentliche Krankenhäuser bei den Reisen nach und von den Heilanstalten eine Fahrpreisermäßigung auf den Staatsbahnen dadurch gewährt werde, daß bei der Benutzung der dritten Wagenklasse der Militärfahrpreis erhoben wird. Die Königlichen Eisenbahndirektionen sind angewiesen worden, demgemäß zu verfahren und hiervon den Verwaltungen der öffentlichen Kliniken und öffentlichen Heilanstalten Kenntniß zu geben. Diese Einrichtung tritt am 1. April d. J. auf den Staatseisenbahnen in Geltung.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Donnerstag. Verhaftet eine total betrunkene Frau.

Angekommene Fremde.

Posen, 20. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major v. Tiedemann aus Seeheim und Landrath von Dziembowski aus Schloß Meseritz, Baumeister Höhne und Frau aus Birnbaum, Fabrikdirektor Crohn aus Berlin, Schäfereidirektor Müller aus Eichenau b. Thorn, und die Kaufleute Rickmers mit Familie und Bedienung aus Bremerhaven, Sturm aus Kassel, Marquart aus Hannover, Hein aus Breslau, Kirschbaum aus Leipzig, Schaffrahn, Fischer und Kaul aus Berlin, Langbein aus Magdeburg und Hainich aus Dresden und Fräulein Nixheim aus Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer v. Voß aus Macew, v. Zaborowski aus Bieganowo, Güterbock aus Berlin und Daum aus Kielpin, prakt. Arzt Dr. Lipecki aus Schönlanke, Privatier Sondermann und Frau aus Dresden und die Kaufleute Vigo aus Genua, Lippmann, Treuherz, Brucker, Story, Grätz, Stein, Jacobi, Preiß und Wippern aus Berlin, Grube aus Stettin, Herzfeld aus Düsseldorf, König aus Hamburg, Döhler und Lachmund aus Leipzig, Schwager aus Neusalz a. O., Goldschmidt aus Mühlhausen, Pfister aus Ludwigsburg, Krilich aus Düren, Ruben aus Hamburg, Eckert aus Breslau, Rosenberg und Frau aus Philadelphia, Cohn aus Rawitsch.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Horwatt aus Galizien und Rubach aus Jaktorowo, Azt Dr. Ossowidzki aus Oranienburg und die Kaufleute Vogel aus Breslau, Schreiber aus Berlin und Lehmann aus Magdeburg und Frau Moraczewska aus Schrimm.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Waßmannsdorf und Cohn aus Berlin und Rausch aus Leipzig, Gastwirth Herzog aus Berlin, Beamter Stammer aus Frankfurt a. O. und Offizier v. Ditfurth aus Darmstadt.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Witte aus Ohligs b. Köln, Geldermann aus Stuttgart, Siede aus Danzig Reinisch aus Leipzig, Großmann aus Dresden, Laski aus Ostrowo und Larusch aus Breslau, Zimmermeister Staubke aus Arnswalde, Avantageur Jahn aus Posen und Ingenieur Chudzynski aus Ostrowo.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Fritsche und Wittkop aus Berlin, Veit aus München, Brederek aus Hamburg, Sloninowski aus Warschau, Stark aus Stettin und Schühlet aus Breslau und Gutsbesitzer von Sojecki aus Klui.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rittergutsbesitzer v. Chelmicki aus Smieszkowo, die Kaufleute Petras aus Wollstein, Packowski und Frau aus Pinne, Neymann und Frau aus Schroda, Frau Szuminska aus Pinne.

Theodor Jahns Hotel garni. Landwirth Jarek aus Sady, Bankbeamter Thomale aus Danzig, Versicherungsinspektor Kohlhagen aus Lissa, die Kaufleute Bemmer aus Iserlohn, R. v. Homeyer aus Stettin.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 20. März.

Nach dem Zurücktreten des Hochwassers fand die Getreidezufuhr heute wieder auf dem Bernhardinerplatze statt. Der Zu-

Roggen 8—8,25 M. Weizen 9—9,25 M. Hafer 7,25 M. Gerste 6,75—7 M. Sommerrogen bis 8 M. Erbsen bis 7,25 M. Weiße Bohnen bis 10,50 M. Wicken 5 M. Gemenge (Wicken, Hafer) bis 5,25 M. Seradella bis 5 M. Blaue Lupinen 3,50 bis 4 M., gelbe Lupinen bis 5 M. Das Bund Stroh 35—45 Pf. Der Ztr. Heu 1,50—2 M. Der Ztr. weiße Kartoffeln bis 2,25 M., rothe bis 2,50 M. Wrucken 0,90—1,00 M. Der Ztr. Möhren 1,10 M. Das Pfd. Tischbutter 1—1,20 M., Koch- und Backbutter 0,90—1,00 M. Die Mandel Eier 70 Pf. Ein Paar Hühner 2,75—3,50 M., ein Paar große schwere Hühner 3,75—4 M., eine Gans 5,50—10 M., ein Paar Enten bis 4 M., eine Puthenne 5—5,50 M., ein Puthahn bis 10,50 M., ein Paar junge Tauben 0,70—1 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Ein Paar Wrucken 5—8 Pf. 6—8 rothe Rüben 10 Pf. Ein Kopf Weißkraut 8 bis 10 Pf., ein Kopf blaues Kraut 8—12 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 20—45 Pf. Fettschweine, etwa 70 Stück, pro Ztr. lebend Gewicht 36—39—40 M. Ein Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 21—22 M., 9—10 Wochen alte 24—26 M. Läufer und Faselschweine pro Stück 30—33 M. Kälber 18 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—35 Pf. Hammel das Pfd. lebend 22—30 Pf. Rinder, etwa 18 Stück zum Verkauf aufgetrieben, 180—210 M. Ziegen 9 bis 12 M. pro Stück. Das Pfd. lebende Hechte 60—70 Pf., Karpfen 70—80 Pf., Barsche 40—50 Pf., Bleie 35—45 Pfg., Schleie 50—55 Pf. Das Pfd. kleine Weißfische 25—35 Pf. Das Pfd. Zander 36—60 Pf. Das Pfd. Schweinefleisch 55—60 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf., Rindfleisch 40—60 Pf. Rindertalg 40—50 Pf. Das Pfund geräucherter Speck 75—80 Pf. Schmalz 75—80 Pf. — Sapieha-Platz. Das Pfd. Tischbutter 1—1,20 M., Koch- und Backbutter (Naturbutter) (0,90—1,00 M. Die Mandel Eier 70 Pf. 1 Paar junge Tauben 0,70—1 M. Ein Paar Hühner 2,75—3,75 M. Eine Gans 6—10,50 M. Das Pfd. geschlachtete Fettgänse 55—65 Pf. Ein Perlhuhn 1,50 M. Ein kleines Bund Radieschen 5 Pf. Ein kleines Bund neue Petersilie 5 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 20 bis 40 Pf. Ein Bund kleiner Schnittlauch 5 Pf. Eine Selleriewurzel 8—10 Pf. Das Pfd. Zwiebeln 8—10 Pf. Ein Pfd. Aepfel 8—20 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 19. März. Die „Köln. Ztg." meldet, daß die heute Nachmittag in Köln abgehaltene Hauptversammlung der Rheinisch-Westfälischen Roheisen-Verbände Angesichts des Wettbewerbs des Auslandes beschlossen hat, die Preise herabzusetzen und zwar von Gießerei-Roheisen Nr. 1 auf 71, Gießerei-Roheisen Nr. 3 auf 60, Hämatit-Eisen auf 71, Thomaseisen auf 48 und Bessemereisen auf 63 Mark.

** **London,** 19. März. Die meisten Morgenblätter bestätigen den Abschluß der Verhandlungen über die Umwandlung des Bankhauses Murieta in eine Aktiengesellschaft mit 3 Millionen Pfund Kapital.

** **Konstantinopel,** 19. März. Die Einnahmen der türkischen Tabakregie-Gesellschaft im Monat Februar 1891 betrugen 14 300 000 Piaster gegen 12 900 000 Piaster in der gleichen Periode des Vorjahres.

** **Newyork,** 18. März. Ein großes Waaren-Importhaus hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen 600 000 Doll. betragen, woran europäische Häuser mit der Häuser betheiligt wären.

Marktberichte.

** **Berlin,** 20. März. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 197 Rinder. Der Umsatz war außerordentlich gering. An Schweinen wurden aufgetrieben: 1907 (darunter 384 Dänen, 106 Bakonier). Inländer und Dänen flauer als am Montag, Preise weichend, doch ausverkauft, Ia. fehlte, 45—50 M., ausgesuchte darüber bezahlt, Bakonier zu Montagspreisen, doch nur wenig verkauft. An Kälbern wurden aufgetrieben: 1008, das Geschäft war ruhig, doch Alles geräumt; Ia. 61—65 Pf., ausgesuchte darüber bezahlt, IIa. 54—60 Pfg., IIIa. 44—53 Pf. Hammel: 408, darunter 44 Osterlämmer, die angemessen verkauft wurden, sonst umsatzlos.

** **Berlin,** 19. März. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 13. März 1891 71 M., am 14. März 71 M. 20 Pf., am 16. März 70 M. 30 Pf., am 17. März 70 M. 20 Pf., am 18. März 70 M. 50 Pf., am 19. März 71 M. 30 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 13. März 1891 51 M. 30 Pf., am 14. März 51 M. 30 Pf., am 16. März 50 M. 50 Pf., am 17. März 50 M. 60 Pf., am 18. März 50 M. 90 Pf., am 19. März 51 M. 60 Pf.

** **Berlin,** 19. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr knapp. Geschäft unbedeutend, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr schwach. Geschäft flau, Preise unverändert. Fische. Zufuhr in Flußfischen genügend. Von Seefischen sind Dorsch und Kabliau reichlich zugeführt; andere Arten blieben knapp. Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 43—50, **Kalbfleisch** Ia 60—68, IIa 45—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 38—46, Schweinefleisch 45—52, Bakonier do. 49—51 M., serbisches do. — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 30—45 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück 75 Pf., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. 58 bis 64 Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 8 M., Enten — bis — M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1,00 bis 2,50 M., do. junge — M., Tauben 55 — 60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo — bis — M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,20—1,80, IIa 0,70—1,00 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,60 bis 0,65 M., Puten pr. ½ Kilo 0,65—0,70 M.

Schaltthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centimr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 4,40 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische unsortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 116—120 M., IIa. 105 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 115—118, do. IIa 105—110. M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 115—118 M., do. do IIa. 105—110 M., geringere Hofbutter 90—100 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,15 M., Prima do. do. 3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,90 M., Kalkeier —,— M. per Schock.

Breslau, 19. März (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per März 179,00 Gd., April-Mai 179,00 Gd., Mai-Juni 178,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per März 147,00 Gd., April-Mai 149,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per März 60,00 Gd. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per März (50er) 68,00 Gd., (70er) 48,30 Gd., April-Mai 48,90 Gd., Mai-Juni 49,30 Gd., Juni-Juli 49,80 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 19. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro	20 10	19 90	19 50	19 —	18 50	18 —
Weizen, gelber n.	pro	20 —	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Roggen	100	17 80	17 50	17 30	17 10	16 60	16 10
Gerste	100	16 —	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter	Kilog.	— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer	Kilog.	14 50	14 30	14 10	13 90	13 70	13 50
Erbsen	Kilog.	16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Stettin, 19. März. Wetter: Trübe, Temperatur + 3 Gr. R., Barom. 27,9. Wind: NO.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber 195—204 M., geringer 185—193 M., Sommer- 202—206 M. bez., per April-Mai 206 M. bez., per Mai-Juni 206,5 M. bez., per Juni-Juli 208 M. Br., 207,5 M. Gd., per September-Oktober 200 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko 170—177 M. bez., per April-Mai 180 M. bez., per Mai-Juni 178 Mk. Br. u. Gd., per Juni-Juli 175,5—176,5—176 Mk. bez., per September-Oktober 166 Mk. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 142—148 Mk. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 61 M. Br., per März und per April-Mai 61 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. — Spiritus höher, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50 Mk. Gd., 50er 69,7 Mark nom., per April-Mai 70er 49,9 Mk. Gd., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —, per Juli-August 70er 50,4 M. nom., per August-September 70er 50,2 Mk. Gd. Angemeldet: Nichts. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. März. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung."] Die Bielefelder Handelskammer hat sämmtliche deutsche Handelskammern aufgefordert, an den Reichskanzler eine Petition im Interesse des Zustandekommens des Handelsvertrags auf der Grundlage der wesentlichen Herabsetzung der Getreidezölle zu richten.

Paris, 20. März. Die Morgenblätter melden: Die von der Polizei in der vergangenen Nacht vorgenommenen Haussuchungen hängen mit der Demonstration der Patriotenliga zusammen, welche anläßlich des morgen auf dem Montmartre zu Ehren Ferrys stattfindenden Banketts beabsichtigt waren. Die Polizei beschlagnahmte bei den Haussuchungen aufreizende, an alle Revolutionäre gerichtete Plakate.

London, 19. März. Der Union-Dampfer „Tartar" ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

Newyork, 20. März. Nach der Meldung eines hiesigen Blattes soll Präsident Harrison beschlossen haben, gegen das deutsche Einfuhrverbot des Schweinefleisches summarische Maßregeln zu ergreifen; er hätte, so heißt es, Phelps aufgefordert, die Verbotsaufhebung zu verlangen, eventuell würde Harrison von dem durch den Kongreß eingeräumten Rechte, alle amerikanischen Häfen der deutschen Einfuhr zu verschließen, Gebrauch machen. Soweit hier bekannt, sind alle Einzelheiten der Meldung falsch.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. März Mittags 5,30 Meter.
= = 20. = Morgens 5,08 =
= = 20. = Mittags 5,02 =

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 20. März 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster	pro	—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	100	—	—	16	60	16	10	16	20
	niedrigster	100	—	—	16	40	15	70		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster	gramm	—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster	gramm	15	—	14	10	13	40	13	93
	niedrigster	gramm	14	40	13	70	13	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Krumm-	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Heu	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Erbsen	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Linsen	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Bohnen	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	pro 100 Kilo	5	20	4	—	4	60
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Hammelfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Speck	pro 1 Kilo	1	60	1	50	1	55
Butter	pro 1 Kilo	2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	70	2	60	2	65

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 20. März.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	feine W. Pf.	mittl. W. M.	mittl. W. Pf.	ord. W. M.	ord. W. Pf.
Weizen	20	—	19	50	19	—
Roggen	17	—	16	30	15	50
Gerste	15	20	14	—	13	50
Hafer	14	40	14	—	—	—
Erbsen Kochw.	15	—	14	20	—	—
= Futterw.	13	10	12	70	—	—
Kartoffeln	4	60	4	20	—	—
Wicken	10	80	10	—	9	—
Lupinen gelbe	9	—	8	30	7	80
Lupinen blaue	7	80	7	—	6	20

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 20. März. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,50, (70er) 48,80. (Loko ohne Faß) (50er) 68,50, (70er) 48,80.

Posen, 20. März. [Privat-Bericht.] Wetter: veränderlich. **Spiritus** höher. Loko ohne Faß (50er) 68,50, (70er) 48,80, März (50er) 68,50, (70er) 48,80, August (50er) 70,50, (70er) 50,80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 20. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Weizen ermattend			**Spiritus** ermatt.		
do. April-Mai	213 —	213 —	70er loko o. Faß	51 50	51 60
do. Mai-Juni	210 75	211 —	70er April-Mai	51 30	51 40
Roggen matter			70er Juni-Juli	51 40	51 50
do. April-Mai	183 —	183 —	70er Juli-August	51 70	51 80
do. Mai-Juni	180 25	180 50	70er Aug.-Septbr.	51 40	51 40
Rüböl fester			50er loko o. Faß	71 20	71 30
do. April-Mai	61 30	60 90	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 30	62 80	do. April-Mai	158 —	157 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 20. März. **Schluß-Course.**

		Not. v. 19
Weizen pr. April-Mai	212 75	213 —
do. Mai-Juni	210 25	210 75
Roggen pr. April-Mai	182 50	183 —
do. Mai-Juni	180 —	180 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 19.
do. 70er loko	51 50	51 60
do. 70er April-Mai	51 30	51 40
do. 70er Juni-Juli	51 50	51 50
do. 70er Juli-August	51 70	51 80
do. 70er August-Septbr.	51 40	51 50
do. 50er loko	71 20	71 30

		Not. v. 19			Not. v. 19.
Konsolidirte 4% Anl.	105 75	105 70	Poln. 5% Pfandbr.	74 60	74 60
" 3½ "	99 10	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 30	72 60
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	92 90	93 20
Pos. 3½% Pfandbr.	96 80	96 80	Ungar. 5% Papierr.	89 25	89 30
Pos. Rentenbriefe	103 —	102 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	175 75	176 10
Posen. Prov. Oblig.	95 75	95 50	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 10	108 25
Oestr. Banknoten	176 50	176 55	Lombarden ultimo	54 50	55 10
Oestr. Silberrente	81 30	81 40	Neue Reichsanleihe	86 —	86 10
Russ. Banknoten	240 75	240 45	**Fondsstimmung** ruhig		
Russ 4½% BdkrPfdbr	104 10	104 10			

Ostpr. Südb. E. S. A	91 25	91 50	Gelsenkirch. Kohlen	167 50	169 —
Mainz Ludwigh dto	120 30	120 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	68 —	68 25	Dux-Bodenb. Eisb A	253 60	253 90
Italienische Rente	94 50	94 50	Elbethalbahn " "	102 60	103 —
Russ 4% konsAnl 1880	99 —	99 10	Galizier " "	93 90	94 —
dto. zw. Orient. Anl.	76 50	76 50	Schweizer Ctr. " "	175 50	175 80
Rum. 4% Anl.	87 20	87 20	Berl. Handelsgesell.	157 60	158 60
Türk. 1% kons. Anl.	19 10	19 10	Deutsche B. Akt.	163 90	164 25
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	209 —	209 75
Gruson Werke	152 50	153 50	Königs- u. Laurah.	126 60	128 50
Schwarzkopf	269 —	269 50	Bochumer Gußstahl	132 —	136 25
Dortm St. Pr. L. A.	72 25	75 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	37 75	39 40	Russ. B. f. ausw H.	86 80	86 90

Nachbörse: Staatsbahn 108 25, Kredit 175 90, Diskonto-Kommandit 209 25.

Stettin, 20. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 19			Not. v. 19.
Weizen fester			**Spiritus** behauptet		
do. April-Mai	206 50	206 —	per loko 50 M. Abg.	69 70	69 70
do Mai-Juni	207 —	206 50	" " 70 " "	50 —	50 —
Roggen unverändert			" April-Mai "	50 —	49 90
do. April-Mai	180 25	180 —	" August-Sept. "	50 30	50 20
do. Mai-Juni	178 50	178 —			
Rüböl ruhig			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 —	61 —	do. per loko	11 25	11 20
do. Septbr.-Oktbr.	62 50	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 19. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	763	NO	4	wolkig	6
Aberdeen	762	NW	3	bedeckt	3
Christiansund	766	NNO	2	halb bedeckt	— 1
Kopenhagen	748	NNO	3	heiter	9
Stockholm	749	N	4	heiter	— 5
Haparanda	748	N	2	wolkig	—12
Petersburg	—				
Moskau	756	S	1	bedeckt	0
Cork Queenst.	762	NO			
Brest	757	NO	4	bedeckt	4
Helder	753	N	3	halb bedeckt	3
Sylt	749	NO	6	wolkig	0
Hamburg	749	WNW	2	wolkig	1
Swinemünde	748	WSW	1	bedeckt	1
Neufahrw.	748	NO	2	Nebel	1
Memel	748	SW	2	bedeckt	1
Paris	755	NNW	5	bedeckt	3
Münster	751	NNW	4	Schnee	1
Karlsruhe	750	SW	4	bedeckt	8
Wiesbaden	749	N	2	Regen	6
München	750	SW	6	wolkig	8
Chemnitz	748	N	1	bedeckt [1]	3
Berlin	748	NW	3	bedeckt	2
Wien	748	SW	1	heiter	3
Breslau	748	O	1	Nebel	3
Ile d'Aix	757	WSW	3	heiter	7
Nizza	757	N	3	wolkenlos	7
Triest	755	SO	1	bedeckt	12

[1]) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Lappland südsüdwestwärts über das Ostseegebiet nach den Alpen hin, während das Maximum über Nordwesteuropa sich wenig verändert hat. In Deutschland ist das Wetter allenthalben trübe, im Osten neblig, im Nordwesten, bei schwachen nordwestlichen Winden mit Schneegestöber, im Süden bei frischer südwestlicher Luftströmung mit Regenfällen. Die Temperatur ist im Norden meist etwas gesunken, im Süden gestiegen, in den nordwestlichen Gebietstheilen liegt sie unter dem Mittelwerthe. In Nordeuropa hat starke Abkühlung stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.